

SIMPLICISSIMUS

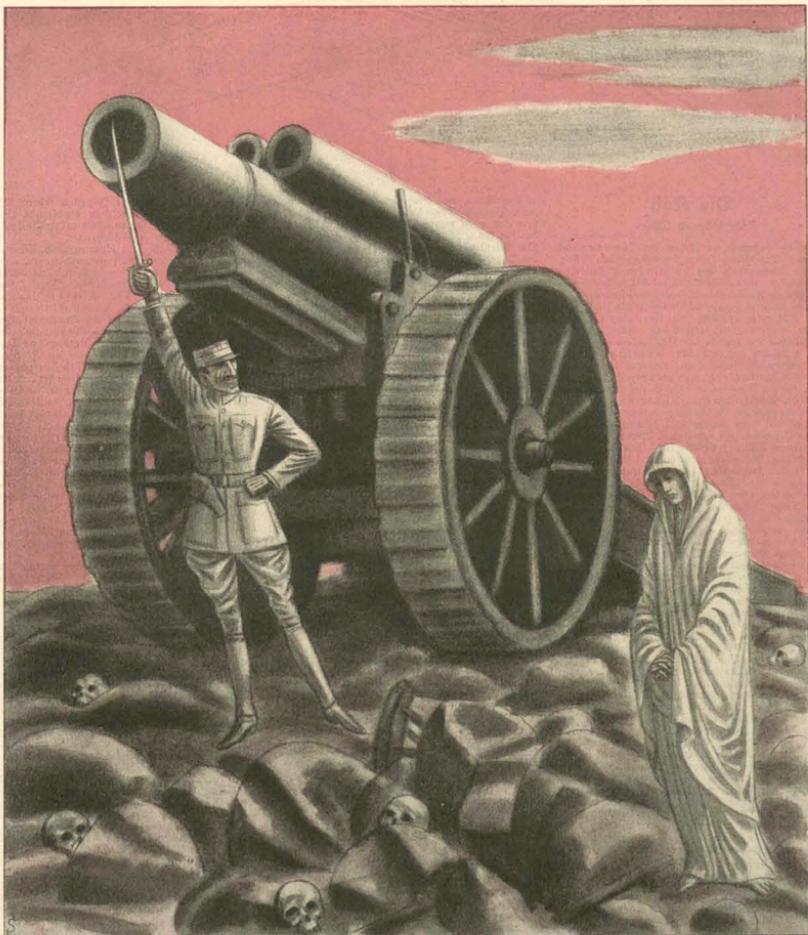
Bezugspreis monatlich 8000 Mark
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

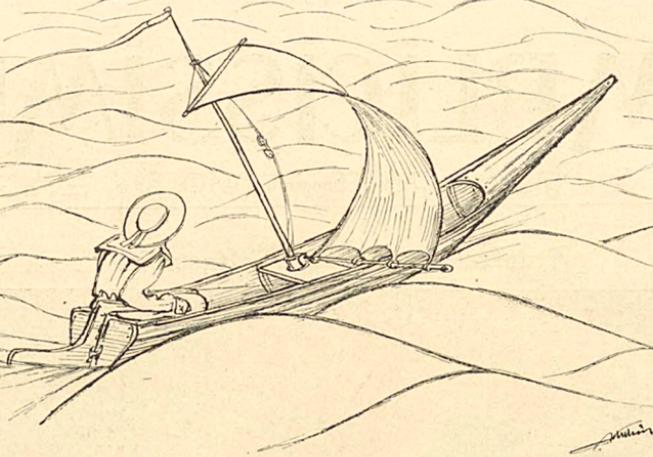
Bezugspreis monatlich 8000 Mark
Copyright 1923 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Frankreich und das Weltgewissen

(Zeichnung von G. Schilling)



„Diesem Mund gehorcht die Welt, nicht dir!“



Die Kuh

Von Eduard Thörn

Jagellon nahm zu an Ruhm vor Menschen und Tieren. Der Glanz seiner hyperboreischen Affenfamilie überstrahlte den der ältesten Geschlechter des Landes, als ein Zirkusdirektor ihm den Zaubrwüffel zum Kaufe anbot. Jagellon, schon der Vorbereren eines Affenudmehlers überdrüssig, löste seine Kontakte in allen Weltteilen, ging hin, verkaufte, was er hatte, erwarb der hehrbaren Wüffel, verstand mit ihm in die Enskamkeit. Als er wieder emportauchte, waren seine Ersparnisse verbraucht, seine Haare ergaut, Rippen und Wangen kullerte, gebrochen die hohe Haltung des erfolgreichen Mannes, und der Wüffel dämmte denn je. Nach schmählichen Erniedrigungen an den Gärten seiner ehemaligen Leumpe veranderte der Drefseus es nur dem immer noch lebendigen Klänge seiner Namens, daß ein kleiner Wandergesitt ihn und seinen Wüffel auftraten ließ. Mit einer Weltverachtung, die erschauern machte, führte er das Objekt der leidenschaftlichsten Hoffnungen seines Lebens in die Manne und erklarte mit milder Stimme, hier siehe das dämmle Tier der Erde. Der Zaubrwüffel bot ein Bild einfallig-schöner Weiblichkeit: die großen Augen verträumt auf dem Boden gefesselt; wie ein Stallknecht die weissen, lang und eitel hernebermalenden Seidenhaare des Felles; gleich Kämmer die amnuttig geschwungene, schwellend gefentten Hörner.

Mit lafsenplietterhoffer Gefühmsabhängigkeit ließ er ein dunkelgrünes, freierndes Etnos zur Erde fallen, sobald der Drefseur daranging, ihn geometrisch genau vor sich zu führen, auf einer Dohlgewelle ruhend das Recht zu stellen. Wenn Jagellons Blick es wollte, beschriftet der Wüffel den vorgeschriebenen Weg bis zur Mitte, wo sich die Grundlage seiner Erstling mit der Kraftlosigkeit des Schicksals aus der Region des Aufstiegs in die des Niedergangs verplante. Hiermit hatte der Künstler seinen Höhe- und die Vorstellung ihren Endpunkt erreicht. Keine Gewalt, keine Mü, keine verünftigen und keine vernünftigen Gründe trieben das Tier auch nur einen Schritt weiter auf der Bahn des Ruhms. Es fand, senkte die Hörner, hatte die Welt des Echnes wie die des Seins vergessen und mußte allabendlich von dem gelanten Dersomal des Jitrus nach dem Boden der Weiblichkeit zurückkehren werden. Jagellon vermochte durch den unerhörten seiner Meistertitels, den Wüffel einen reuzigen Rniefsitt mit dem Publikum ausweisen zu lassen. Er hatte es einmal möglich gemacht, man sah sich gezwungen, die Feuerwerke zu alarmieren, Katern, Winden, Hebebedne aufzustellen, um den zerfnstigten Affikaner selbst wie körperlich wieder aufzustellen. Jagellon war es gewohnt, mit etlichem Schmelgen der Manne die Arena zu verlassen. Es ihm jedoch die Stelle erneuter Weibheit umfing, hatte er allabendlich — auf ein zweites Stück Zafchen- spielerei zu monten. Der Wüffel — merkwürdig für einen Wüffel — sprengte die Hinterbeine, sah mit der südlichen Polarität seines Körpers weit

in den Raum und stieß sich eine gebogene, goldgelbe Klinge aus dem Leib. Bei der Berührung mit dem Erdboden wurde sie in einen See verwandelt, der die heilge Manne unter Wasser legte. Der Meffer ergab sich noch nicht. Er arbeitete am Tage, er arbeitete des Nachts. Durch ständige Vertiefung seiner psychologischen Methode suchte er das Tier zum Derrantererfahren von der falschen Energie zu bringen. Warum flieg es nur hinauf? Warum flieg es überhaupt hinauf? Dummheit hat ihre Gesetze. Dummheit ist zu ergandn. Hier dunkelte ein Geheimnis. Im Geiste hinter dem Jitrus lebend, die Arme über der Brust, die schwarzen Schächte der Augen dämlich auf den



Tragisches Schicksal eines Butterhändlers en gros

Ich habe das Unglück, so weich zu sein, und während die Andern lachen, wenn sie Geschäfte machen, fließen mit Tränen in die Butter hinein.

Die satigen Escopfen fließen ad über die Drefsen, ich komme und komme nicht drüberhin, daß ich im Grund anständig bin.

In unser Vorkammer, wo Edele hoch und Schinken flehn, erstoft mich oft ein Jammer — ich möchte ins Wasser gehn.

Das Auto kommt gerollt, ich werre mich innerlich schlachzend hinein; ich fühl's, ich bin als Herrchenmich vermasselt und könnte bei dem Stand der Markt so glücklich sein.

Viercher

Wüffel gerichtet, hörte Jagellon seinen Willen, seinen Atem, seine Seele in die innere Welt dieses Tiers, das seinen flammenden Blick trüblich die Sonne entgegenleerte. Da froh, gelockt vom Sonnenlicht, Franz, der Stallburche, unter der Zeitwand hervor, war sich ins Gees, zog die Peine hoch, sah ins unendliche Blaue und hatte eine Bredelung. „Dovv“, sagte er, „du zwingst es nicht? Der Wüffel ist ja eine Kuh.“ Gestiff Jagellon — Genie und weltreim — erst leht, daß etwas anderes als Dummheit ihm entgegen kam? Derangte seine Psychologie? Genug, leht dieser Stunde vermachte er das Tier. Er verzog es unter seinen Studlen an Franz, denn Franz besaß eine Unform, besaß den klugen Intellekt der Welt, aber dem der rote Kranz aufstieg wie die Mogenenrie über der nachstürben Erde. Derklänge Genenbung und ein Stallburche der letzte Kleiderbott, von dem sie in das Weltgerichte kammette. Er trug sie als Zedentier- liere bei den Vorstellungen des Jitrus, und sie begabte ihn mit der Milne des Frostschlages, der darauf wartet, daß ihn jemand zur Entanberung an die Wand haut. Mit den Nerven des Künstlers veranloß Jagellon im eigenen Blute alle Reagenen von Franzens Doppel-Gh. Weltliche Kreise zur Menschendreiher wuchsen ihm. Während die Arefsen in der Manne proben, vertritt er — durch die Manne seiner Weiblichkeit — den Stallburche täglich hier in die Zerechnungspantaffil seiner Leumantaffitionen.

Bald stellte Franz Programme verkaufend, die Verkauf der Publikums als nie Jage ergreifender Soldaten: die Rede, unter Angelegen chronischer Gedankentlechtsucht zurückwählende Etn geträufelt; die Augen leer wie umgellachte Glmer; der Mund als in seinen Mandanten jupite und hieran den beandachtigsten feine Jage den Zeigefinger durch Epichel gefähstetig machte. Hatte er in der Manne ein Pferd zu halten, eine Barriere zu stellen, einen Verbach zu heben, eine Laß zu schuppen, niemals verlor seine Jage den Ausdruck angepannten Erstes, niemals ließ er seine kleinen Finger an den niedrigen Dienstern ihrer Abrengen ansetzen. Jedoch, helllichtig als Drefseur, blieb blind als Mann. Die Kuh war schon lange seine Wallkame mehr. Er war ein befelektes, abgemergertes Wüffelweib aus dem schmählichsten Regenverletzt Anstalt. In freiten Klammern gestalte der Fre über den Boden. Einiam verbandte sie ihre Lage, einiam ihre Nöden im Stall. Wüffe und Weifchen- bibe reichte man ihr statt Futter. Doch wer kennt das Derr, einen Wüffelweib vom Stamme der Zaub? Keit war es gebelchen, als man um ihre Wüffe bühle. Wenn es jetzt in seltenen Augenblicken die Nöde des Herrn erfuhr, idlung es ihm glühend entgegen, ihm, der kein minder, merkwürdig freifreidender war, der ein taunlicher Drefseur, der untreu und brutal geworden war, freifreid- glüht, nur um des Erwerbes willen, lieb er die

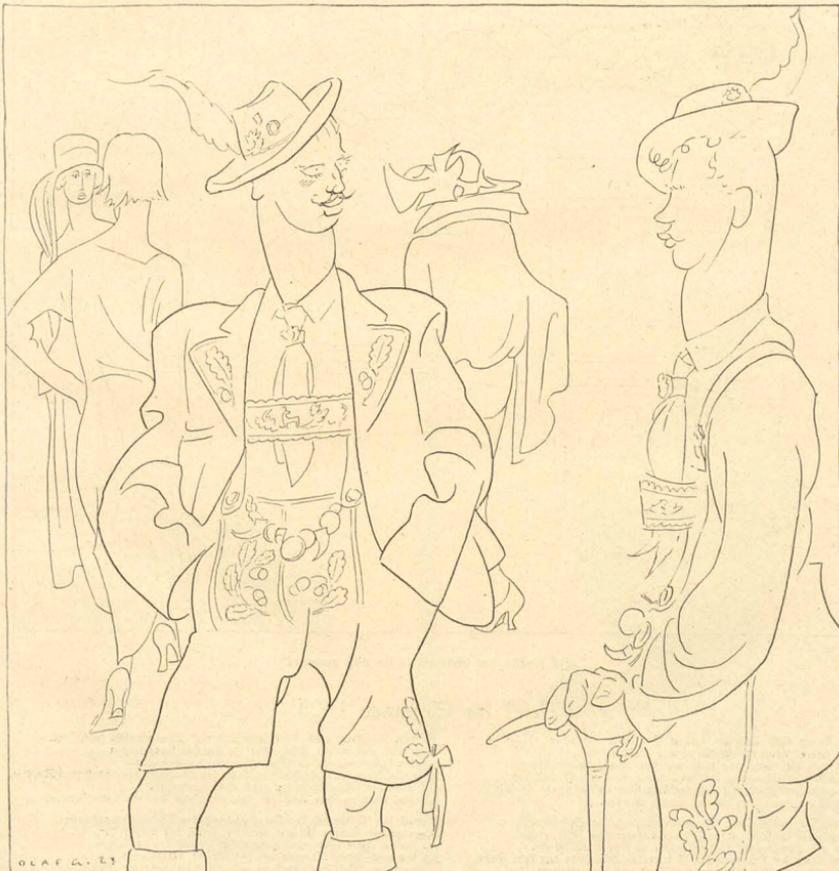
Kub vor das Brett. Er überließ ihren wachsenden Gfiter, wartete nicht das Ende seiner Nummer ab, jagte das Bier vorwärts von unten, die Bieste allein auf Franz gestützt. Da geschah es, daß eines Abends ein echter Leutnant den Zirkus betrat. Als er, die lange Gestalt neigend, den Gabel unter dem Arm, die gelbe Feldweidenmütze schief über der Stirn, nach seinem Platz in der vordersten Reihe schritt, hörte Franz zwei Bürger philosophieren: „So geh's, Herr Nachbar. Die einen treiben es noch als Sport, die anderen müssen jetzt ihr Brot damit verdienen.“ Kalte Lächer legten sich um sein Herz. In ihm selber erblühte man die anderen! Voraussetzt, gewiebelt, glückselig bis in die Fingerspitzen, trat er auf den Offizier zu, befruchtete seinen Begegnungspunkt, hielt einen bedruckten Zettel hin und fragte vertauselt: „Männchen Kamerad Programm?“ Der grüne Leutnant fuhr herum, sah den blauen ihn wie das Gespenst der eigenen Vergangenheit anfließen, sagte: „Kein, wenn Sie Clowen sind, nicht in diesem Kost!“ und hieb dem Kameraden eine Schreie, die ihn in die Manege warf. Es war der Augenblick, als Jagellon mit seiner Kub auftreten sollte. Der Dressur trarste auf das Mühseligkeit seines Günstlings. Er half ihm, Zähnen in den Augen. Auch die Kub flarrte. Sie wartete

nach ihrem Herrn, fuhr ihm mit der harten Junge über das feuchte Antlitz, Klische und Krustreie waren ihr Köhn. Mantere nur sprang sie an die Arbeit; schritt das Brett hinauf; erlebte den scheiternden Kud; stieg ohne Groll die Bahn hinunter, wieder hinauf und hinunter; rückwärts, vorwärts, Hüllernagel und ohne Ermüden. Jagellon sah sich an den Kopf — nur eine Sekunde lang. Dann war er wieder Zirkusmensche, verbeugte sich lächelnd, so das Publikum um ungebremstem Gefall ermunternd. Zum erstenmal seit Jahren spürte er den erstickenden Wasserfall der unangenehmen Klatschgeräusche auf sich herabberieselnd. Die Kub wußte sich ihren Kliesfall, erhob sich, trabte um die Manege. „Salto!“ rief Jagellon und wackte der Musik mit der Peitsche. Sofort machte die Kub eine Schwentung, wie es die klugen Vieche tun. Jagellon geriet in Feuer, die Kub geriet in Dampf. Jagellon trankte, die Musik galoppierte, die Kub hoppelte. Und plötzlich — in plötzlich tanzte sie auf den Hinterbeinen, genau im Takte der Musik. Alles war anders an diesem Abend, nur ihre Zänsdenpielereien hatte die Kub wie immer produziert. Dieses Mal aus Begeisterung. Franz, der brufen war, die Scherzartikel wieder fortzuräumen, weiterte heute den Dienst. Mit der Keigerte

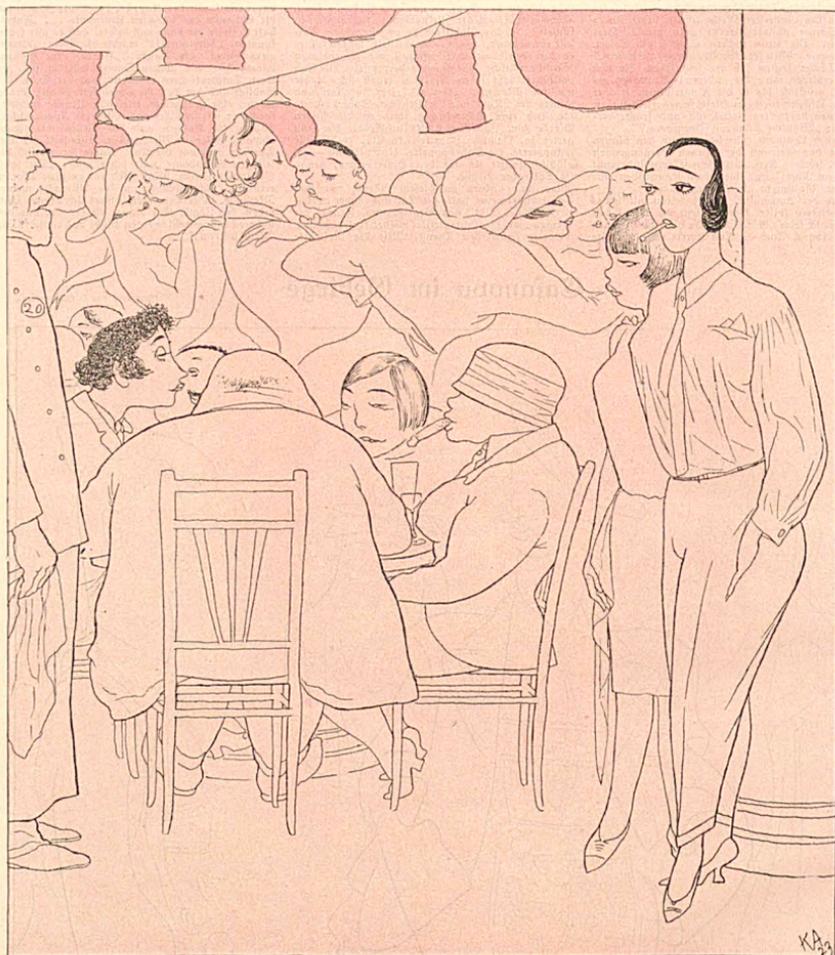
wollte der Direktor hin, dessen Hornestränken über die geschwollene Manege fließen, zur Pflichtenrückführung treiben. Da trat die Kub zwischen beide, packte Franz den verhassten Halsbalken, mit den Händen, schrie sie durch die Biesen und Bäche der Manege. Der Jubel des Publikums, die musikalischen Improvisationen der Kapelle, der Glol Jagellons, die Schande des unredlichen Leutnants... „Fabelhaft!“ sagte der erste und lachte, daß es alle sehen konnten. „Sätschlitz!“ machte die Kliese; „Bremmumbum!“ die Peitsche; „Gura!“ die Gassenbuben. Und die jungen Damen wälzten sich, an ihren Zahngeschichten erstickend, auf der Erde. Endlich gab die Kub ihr Opfer frei. Franz sprang empor, eine aragunische, trielende Waife; suchte die furchtbar mit den Armen; rohte die Augen; setzte Worte, die klangen und sich fließen wie treppabwärts rollende Biergeschäße. Was half es? Der Dressur trat vor die Kub, frante ihr zärtlich die selbigen Stirnhaare und sagte ernst: „Du sollst Geitzungen lernen. Man wird uns goldene Worten erteilen. Ich glaube an die Allmacht meiner Methode. Aber dein Herz öffnet sich keinem Leiden der Kopf. Ein Baum ist es, der nur den unberechenbaren Elementen blüht und rauscht. Ein Weib bist du!“

Casanova im Gebirge

(Zeichnung von D. Gallekranen)



„Z gepflücter' mi seht nimma — i hob bloß no onne, woacht; Balusa!“



„Ich haube, det Schwein is jar nich perbers.“

Brief im Sommer 1923

Du kannst mich nicht aus meiner Einsamkeit verlocken.
Ich friere, wenn ich an die großen Städte denke.
Ich will die bittere Zeit nicht aus der Nähe schreien hören.
Kein kantes Abenteuer soll mich müde machen und gefährden,
denn ich verachte dieser Zeit verführerische Luftgeschwante
und fliehe ihre tönenden und leeren Glocken.

Mein Tag sei einsam. Denn die brüderlichen Sphären
erdäuneter Welten seh ich jeden Tag verraten,
und jede Nacht entzündet feindliche und blutige Brände.
Der Raub der Staaten, der Verrug der Menschen hat kein Ende.
Im träben Frühling keimte Daß, und nach dem Saaten
gizt schon des Wudreers unerfätlich schmugiges Begehren.

Ich will die Jagd nach Gold und Laß und Zaumel nicht mitreiten.
Sind auch aus meiner Einsamkeit die Verden fortgezogen
und die bereidten Lucien leiser freuden still geworden:
In meine Berge weht ein khafter Wind der Wohlheit aus dem klaren Norden,
und am mein Menschen hat mich nicht betrogen,
Ich will nicht um das As der Zeit mit ihren Lotengräben streiten.

Hier ist der Pestgeruch des Kaufes und des Todes ferngeblieben.
Mein grüner Garten leuchtet noch im Dunst der Regenfälle,
und meine Seele rühet noch älteren an des Himmels Bogen.
Ich bin noch jeden Morgen mit der Sonne aufsteigen
in eine reine Welt des Friedens und der fröhlichhaften Helle.
Nur fern der Welt kann ich die Erde lieben.

Quas Carlmann

W-a-a-s



wegen der Kniebeulen meiner Hose läßt Du mich stehen? Jawohl, denn wiederholt habe ich Dir schon gesagt, für Mk. 20.000,— bekommst Du für 2 Hosen 2 Paar Fesers - Patent - Knieschutz zum Einnähen, wodurch Du immer flotte Bügelfalten in Deiner Hose hast.

In allen Schneidereien und Schneiderartikelgeschäften erhältlich, wo nicht, wende man sich an den Alleinfabrikanten Fritz Feser, Frankfurt a. M. 23, Neue Mainzerstraße 8-10. Betrag auf Postscheck Frankfurt a. M. Nr. 54873 einzahlen. (Ablieferverkauf ist auch für einige Anstandsstätten frei.)



Die elegante
Mey's
Stoffwäsche

mit Wäschestoff bezogen
Keine Wäsche-
kosten

Nur sehr mit Feinwaschen
und Handwäsche

MEY & EDLICH
LEIPZIG-PLAGWITZ

Glück

Unter der Haustüre des Schaufers steht der Hans für alle von der Firma Zoidl. Breit und wuchtig steht er da mit ausgeprägten Beinen. Straßenherwärts steht der vierdrötige Hans einen Teppich Menschen betretend. Allen voraus ein Radfahrer, Einzelne aus dem Haufen führen vollbeladig: „Halte den Radler auf! Er hat das Rad geklaut!“ Der Hans unter der Haustüre hebt den Kopf und schaut

unternehmungslustig drein; er duckt sich zum Sprung wie ein Raubtier. Aber er braucht den Dieb auf dem gestohlenen Rad gar nicht anzubringen. Der Mann hat Verb. Beim Dreifeln am Straßenrand schmeißt er ihn herunter — blickt dem Hans vor die Füße. Der Vierdrötige packt den Gefährtesten bandfest im Gesicht. Ein paar Verhölzungen später steht auch schon ein Gefährtmann da. Der Reiz ist, daß der Reiz da das Rad beim Metzgermeister Dimpel geklaut hat — mit einem Handgriff.

Der Dieb wird dem Metzgermeister vorgestellt. Das Rad wird abgeliefert. Während der Schuhmann den Dieb nach Nummer Sicher bringt, erhält der stramme Hans vom Metzgermeister als Lohn für den Fang einen ganzen Ring Goldturk. Als der Hans mit dem Ring aus dem Metzgerladen kommt, steht ein ausgehungertes, abgemagertes, zerlumpte Mann vor dem Metzgerladen und wundert sich in einem fort: „So was! Einen ganzen Ring Turki! Hat der Mensch Glück!“ Langsam geht der zerlumpte Hungerleibe weiter; am Straßenende steht er lange und wartet auf das Glück. Ludwig Prast

**CREME
MOUSON
RASIER-SEIFE**

Die hervorragende Qualität, durch welche sich alle Creme Mouson-Präparate auszeichnen und der sie ihre große Verbreitung verdanken, ist auch bei der Creme Mouson-Rasierseife grundlegend. Weicher, sahnartiger Schaum! Durch Zusatz von Creme Mouson reizlos, mild und neutral!

J.G. MOUSON & CO., FRANKFURT A.M.
GEGR. 1798

**VA
VAU
FEINSEIFEN**



Aus edlen Grundstoffen sachkundig gefertigt, treten sie vollendet vor die Öffentlichkeit.

PARFUMERIE VAU ESS STUTTGART



TRUES



Ein Parfüm von überragender Stärke, köstlichster Duftfülle und vornehmster Eigenart!
J.G. MOUSON & CO GEGR. 1798 IN FRANKFURT-M.



Der mit eingepprägter Firma
versehene Staniolkapsel-
verschluss einer Flasche Wein,
Sekt, Weinbrand oder Likör
bietet dem Kenner sichere
Gewähr für Qualität

Man achte also ganz besonders
auf den Staniolkapselverschluss
und lehne Nachahmungen ab.

"CASTELL"



DI E BESTEN BLEISTIFTE KOPIERSTIFTE u. FARBSTIFTE

**Languinal-
Nährstoff**

Wohlbekömmlich, schmackhaft,
appetitänregend.

„Zu haben in Apotheken und Drogerien“
Chemische Fabrik Kronel & Co. A.-G., Köln.

Interessante Bücher, Alt. 13 von
1200—1800. Part. 1—10
Verlag Leipzig, Leipzig-Dr. Schöner

Über die Ursprünglichkeit,
heilende Wirkung
des Chromwassers gegen

Syphilis

von Dr. med. Glütz. Zu ha-
ben für Mk. 200.— durch Dabners
Verlag, München 40, Postfa. 1.

Interessante Bücher
über das Leben, F. Acker,
Verlag, Wollach 2 (Baden).

Brewing Kal. 7.15
N. 200.000.—, Alt. 13
N. 200.000.—, Maser
N. 200.000.—, Japhelin,
Hochdruck, Berlin-Postfach, Postfach 47.

Anf. Broschüre

**Geschlechts-
leiden**

ihre Erkennung u. Heilung
ohne zu spüren. **Timms
Krioterikuren u. ihre
Wirkung.** Ohne Berühr-
ung. Ohne Schwamm und
Quecks. - Flüssigkeit. Durch
Blitzstrom bestrahlt, viele
Danksch. Vera. portof. geg.
Einsend. v. Mk. 2000.—
Dr. C. S. Rausler, med. Verl.
Hannover, Odenstr. 3.

1923 JAHRESSCHAU DRESDEN
22. MAI/30. SEPTEMBER
Ausstellung der deutschen Industrie
Spielzeug - Sportgerät
Über 100 Veranstaltungen aus allen Gebieten des
Spiels und Sports
Gegenüber der Ausstellung:
Das neue Dresdener Stadion

RID - schie trigenährte Berg-, Ski-
u. Sport-Stiefel
= weltbekannt =
Feines Schuhwerk
für Straße
und Gesellschaft
fertigt u. nach Maß!
E. Rid & Sohn, Fürstentw. 7 Tel. 24280 München
(Nächst Obenplatz) - Laden u. Werkstätte. - Geogr. 1673
(Vollst. versiert! Täglich von Anwohnern! Katalog auf Wunsch.

Seinen reichillustrierten
Kunstdruck-Katalog
verfendet gegen Einsendung von 1 Mark, multipiziert
mit der Schließzahl des Buchbindere-Zöbelenzeins.
Albert Vangen, Verlag, Münden-19

Deutsche
Zeitschriften
als: Jugend, Gartenlaube,
Kunst, Simplicissimus,
Dahleim, Illust. Zeitg., Zeitg.
lieber in alter Jahrgänge
u. neu. Preise auf Anfrage.
Otto Thurm, Dresden-A.

Wir bitten die Käufer,
für bei Bestellungen
auf den „Simplicis-
simus“ zu beachten.

Blasses Aussehen
Sommererkrankung
Ist für die gesch. Verh. un-
ter 4. ga. gesch. Verh. un-
Braunlin
Soll sofort angewendet. Preis
Mk. 1.100.— u. nach 2.000.—
R. Mittelhaus, Braunschweig, No. 13

Jch
bin
rasier
mit der
**Rasier-
Klinge**
Guerrhahn
Zu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften.
Direkt nur an Wieder-
verkäufer.
Schramberger Wärfedemfabrik
G. u. M.
Schramberg (Württemberg).

F-WOLFF U. JOHN KARLSRUHE



**Kaloderma
Rasier-
Seife**

STREIF DURCH ZUSATZ VON KALODERMIS-GRÜEN
AN DER SPITZE JÄHRLICHER RASIERSEIFEN.

MASSAG
Nr. 200
Die
begehrteste
Schreib-
Feder

MATH. SALCHER & SÖHNE
ARTISCHENGESELLSCHAFT
WAGSTADT-C.S.B.



Jedes Gefäß ein elektrischer Schnellkocher

durch den famous Tauchsieder „EISENER“ bereitet heisse und köstliche Flüssigkeiten, indem er in diese
einfach hineingestellt wird. Von verblüffender Leistungsfähigkeit, dabei billiger als Gas und Spiritus.

Ein Glas Wasser siedet in 60 Sekunden, ein halber Liter in 5 Minuten!

Kann ohne weiteres an jede Lichtleitung angeschlossen werden. In Ermangelung eines Steckkontaktes mit
dem links unten abgedeuteten Schraubstift direkt an die Lampe, wobei dieselbe mitstromant werden kann.
Nah mit 125 cm Zeitleitung versehen, hochfein messingvernickeltes Apparat, dessen erstklassige Ausführung
eine absolute Lebensdauer gewährleistet. Lieferbar mit zum Anschluss dienender 250 cm mit Kupplung und Stecker
Mk. 2000.— extra. In den Ausland gegen Vereinfachung von einem amerik. Dollar oder dessen Wert.
Postgeld, Packung oder sonstige Spesen werden nicht berechnet! Für tadellose Ankunft bürgen wir. Auch
ihnen bietet der „EISENER“ große Vorteile, bestellen Sie ihn doch bald selbst!

Gebrüder Grimm, Ulm-Donau-1.

**Dr. Lahmanns
Gesundheits-Stiefel**
In allen durch Plakate gekennzeichneten Geschäften zu haben, wo nicht,
weisen Bezugsquellen nach. Ed. Lingel-Schuhfabrik A.G. Erfurt
Weider Hirsch

VÄEN



Raucher, die auf gute Pfeifen schauen,
Wählen ausnahmslos nur VÄEN.
Vereinigtes Pfeifenfabriken A.G., Nürnberg.



HOEHLI

Gebrüder Hoehli Gutsenhausen Weiblich

Der Hafen

(K. Weiler)



„Vier-tausend Mark für a Weisheitst-
Gergottsfaktament!“ — „Nei, was sun beut'
vier-tausend Mark!“ — „Ja, hast denn scho
ome geffen?“ — „Naa, i hab' ja do ka
Weid.“

KALODONT

stets unvergleichlich gut!

Münchener Petersturm

genannt
„Alter Peter“



Wird bei Likör, besonders fein.
So kann's nur „Alter Peter“ sein!

„Der Münchener Likör“

Überall erhältlich! Hersteller: Krieger & Weber,
Dampfbrauerei, München, Bräuereistraße 9
Zentrale 31401.

„Schöne Frauen“

in 60 Meisterbildern aus
Kunstdruck in vollendetester
Buchausstattung.

Nachnahme
geb. = 1,20 Goldmark
geb. = 1,00
mit Schlüsselzahl des Buch-
händlerbörsenvereins.

Arkana-Verlag, Cassel.



Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen auf
den „Eingelieferten“ beziehen zu wollen



Zum Vergnügen
wird das tägliche Rasieren beim Ge-
brauch einer Rasierseife, die — ohne
lästige Reizwirkungen — den Bart schnell
erweicht und eine samtartige Haut
hinterläßt. Das Vorbild einer solchen
Rasierseife ist die schon seit vielen
Jahren beliebte und überall erhältliche

„Erl-Lavendel“-Rasierstange

A. H. A. Bergmann, Waldheim, Sa. / Gegründet 1853

„Der Münchener Likör“

Überall erhältlich! Hersteller: Krieger & Weber,
Dampfbrauerei, München, Bräuereistraße 9
Zentrale 31401.

Nervenschwäche

Nerven- u. Gemütskrankheiten, Neurastheniker, die an Schlaf-
losigkeit, Denkungslosigkeit, Zerstretheit, Appetit- und
Lebensüberdruß, Angst- u. Zwangszuständen, Mattigkeit,
Kopfschmerz, Nervenschmerzen usw. leiden, wird Präparat
Nr. 5, geg. Kins. v. M. 300.—, über eine neue bahnbrechende
Methode, überraschende Erfolge in wenigen Tagen u. Wochen.
Täglich bewährte Amerikan. Litigela G. m. b. H., Cassel 33.
Nungen des In- u. Auslandes.

Geschlechtsleiden!

Zahlreiche Erfolge bei Harnröhrenleiden (frisch u. ver-
altet), Weizsäcker Syphilis, Mannschwäche, Keime Herbe-
störung. Alles diskutiert. Leiden kurz angeben. Anfallig.
Inosschüre M. 50.—, Porto extra.
Dr. med. H. Schmidt, Spiezja Institut G. m. b. H.,
Berlin NW 205, Rathenowerstrasse 73, Sprechst. 10-1-4, 7-1.

Wohin Dr. Dralles Birken-Haarwasser geht.



AGYPTEN.

Überall weiß man aus Erfahrung die beleben-
de, erfrischende und haarerhaltende Wirkung
von Dr. Dralles' Birkenwasser zu schätzen.
Überall kennt man das klare, schim-
mernde Elixier, das die Schönheit des
Haars täglich zu neuem Leben erweckt.

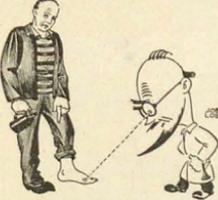


Hassia

Die elegante Fußbekleidung
Schuhfabrik Hassia A.-G. • Offenbach a. M.-S.

In Dr. Unblutigs Sprechstunde.

7.



(Aufheben)

Ein Hüftseringe, Verlethreten, müssen Sie sich als
eine mehr oder weniger dicke Horrpilze vorstellen, die
mit einem kurzen, spitzen Stiele auf ihrer Zelte befestigt
ist. Also ungefähr wie einen Reißbrettstift. Es tut
nichts, die Horrpilze zu entfernen, weil, nach der Stiel
wird heraus, und das erreichen Sie am besten mit dem
in vielen Millionen Fällen bewährten Kukulri. Den volks-
tümlichen Spruch: „Hühneraugen klein und groß, wird
durch Kukulri Du los“ kennen Sie wohl schon. Am besten
ist es, Sie kaufen sich jetzt gleich in der nächsten größeren
Apotheke oder Drogerie eine Schachtel Kukulri und ein
Paket Kukulri-Pulver. Beide Sachen sind apotheken-
frei, Morgen früh machen Sie ein Kukulri-Pulver, trocknen
Ihre Füße gut ab, und dann legen Sie ein Stückchen von
dem Kukulri-Pulver auf. Wenn Sie kann damit zur
Arbeit gehen, so werden Sie schon keinen Schmerz mehr
verspüren. Das Kukulri-Pulver empfehle ich Ihnen be-
sonders, denn es reizt die Füße nicht, wenn es be-
seitigt auch die lästigen Schweißgeruch, wodurch Sie viel
Süßigkeit sparen. Außerdem verhindert es Wundlaufen und
Brennen der Füße. Für jeden, der viel geht und steht, ist
dieses Präparat unerlässlich. Lassen Sie sich einmal die
interessante Broschüre, die reichlich 7 1/2 Pfennige kosten,
Die Zusendung erfolgt gratis und portofrei durch die
Kukulri-Fabrik Groß-Salze 215 bei Magdeburg.

Lassen Sie sich niemals etwas anderes als „auch sehr gut“
ausreden, sondern gehen Sie, wenn ein Unrecht die
willkommenen bewährten Kukulri-Fabrikate nicht führt,
in das nächste. Die kleine Mühe lohnt sich bestimmt.

Waldorf-Astoria Cigarette

R. MÜSCHE

Sekt Schloß Vaux

Generaldepot: Berlin N 39

Eltville

Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen auf den Simplificimus beziehen zu wollen.

Die Erlösung

Comptor Addiermaschine
Hans Sabienly
Dresden-Sa. 24

Pickel! Mitesser!

Ein einfaches wunderbares Mittel teile gern led. kostenlos mit. Frau H. Petel, Hannover 0 24, Schleiferei 191

Schöne Frauen!
In 60 Meisterbildern, vollendetste Ausstattung, Preis 6000.— M. geb. 8000.— M. gel. Bestehend über Stuttgart Schloßstraße 57 B.

Zschopauer Motorenwerke
J. S. Rasmussen
Zschopau 54 in Sachsen

DAVID SOHNE
KAKAOGESELLSCHAFT
HALLE a. S.

MIGNON KAKAO

Mignon KAKAO SCHOKOLADE

Kosmassept Zahnpasta

mit kosmetischer und antiseptischer Wirkung ★ Wunderbar erfrischend

KOSMASEPT GESELLSCHAFT DR. FÜRSTENBERG M.B.H., BERLIN S 59

Scheitel-Gas-Pistole (D.R.P.)
Ideales Veredelungs-Waffe, verhasst, Luxusmodell M. 7000.— mit Patronen, Portofutur, ein Zylinder, Inhalt, Luft, Luft, von F. Giesinger, 10, 11, Berlin S. 71.

Bilz Sanatorium
Dresden-Radebeul
Beste Kurelge.

Unreines Blut

ist der Träger der meisten Krankheiten, Hautausschläge, Pickel, Flechten, Mämerhoiden, Rheumatisma, viele Frauenleiden und noch eine lange Reihe Krankheiten verschwinden meistens nach einer gründlichen Blutreinigung. Unser **Herbaria-Blutreinigungsmittel** gründlich Blut und Säfte und führt durch den Urin ein ganzes Floß von sauren Stoffen aus dem Körper. Wie neugeboren geht man aus einer solchen Kur hervor. Eine jährliche, gründliche Blutreinigung ist für jedermann unerlässlich, der gesund bleiben will. Paket 15.000.— Mk. (Kor. 3-6 Pakete.) Bestellungen richten man an das **Herbaria-Kruterparadies, Philippsburg 256 (Baden)**, worauf Versand ohne Anzeigebearbeitung erfolgt. Preis freibleibend.

Von 20-jährigen Magenleiden befreit!

Dankeschreiben: Da ich sollte operiert werden, wollte ich erstehen Tee probieren. Habe das Magenleiden schon 20 Jahre, konnte nicht schlafen und nicht essen. Seit ich Ihren Tee trinke, habe ich keine Schmerzen mehr, kann schlafen und essen, was kommt, bin wie neugeboren, empfehle Sie überall. Senden Sie wieder 6 Pakete aus. So schnell wie fr. Frau Sophie Greiter, Ulmstadt, über unsere **Herbaria-Algenkultivar-Magenleiden**. Viele ähnliche Dankeschreiben. Vorzüg. Mittel bei Magen-schwäche, -Krampon, -Schmerzen, Verdauungsstörungen, Sodbrennen, Aufstaus, Appetitlosigkeit, Magen- und Darmkatarrhen usw. Paket 15.000.— Mark. (Kor. 3-6 Pakete.)

Bequeme Enttiefung!

Was hat man nicht schon alles versucht, um die Fettblößen von ihrem unangenehm und ungewunden Fett zu befreien! Da werden Kuren in Karls- und Marienbad gemacht, aber leider mit dem Erfolg, dass bald nach der Badereise die vielschicht verlorenen 20 Pf., durch weitere 40 Pf. ersetzt sind. Und doch gibt es für alle ein bequemes Mittel, schlank zu werden. Dies ist der bewährte **Herbaria-Enttiefungspulver**, welcher leichtest gesundheitsfördernd entfettet, ohne unangenehm abzurufen. Ersetzt jede Diätkur bei weit besserer Wirkung, was viele Dankeschreiben bestätigen. Paket 17.000.— Mark. (Kor. 3-6 Pakete.)

Bestellungen richten man an das **Herbaria-Kruterparadies, Philippsburg 256 (Baden)**, worauf Versand ohne Anzeigebearbeitung erfolgt. Preis freibleibend.

Weinbrand Winkelhäuser Alte Reserve

Wer „Alte Reserve“ erfrischen möchte, Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungsstellen und Postämtern in der Provinz. Einzelnummer 2000 M., ein Monatsabonnement 8000 M., pro Monat bei direkter Zahlung in Deutschland 8800 M., Österreich 10000 Kr., die Monatsabonnent 10000 Kr., Letland, Polen u. Ungarn 7000 M., pro Quartal nach Argentinien 5 Pefo, Brasilien 6 Mireis, Bulgarien 120 Lew, Chile 8 Peso, Dänemark 8 Kr., Finnland 40 Mka, Frankreich, Belgien und Luxemburg 15 Fr., Griechenland 75 Din., Großbritannien, Australien und Engl. Kolonien 8 Sh., Holland 5 fl., Japan 2 Yen, Jugoslawien 60 Din., Italien 2 Lire, Norwegen 8 Kr., Rumänien 120 Lei, Schweden 8 Kr., Schweiz 9 Fr., Spanien 9 Pes., Tschechien 20 Kr., Vereinigte Staaten und Mexiko 1.20 Doli, Belg. Länder Schwitzerfranken, ausgleich der Poros und Verpackungsliefer in deutscher Währung.

Anzeigenpreis freibleibend: 3500 M. für die typographische Zeile. — Alleingiebig-Anzeige-Annahme durch Amtliche Zeitschriften der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse.

Redaktion: Dr. E. Gieseler, Dr. H. H. Bialik, Peter Scher, Verantwortlich für die Redaktion: Peter Scher, München.

Verantwortlich für den Inhalt: Max Haindl, München. — Simplificimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion u. Expedition: München, Habertstraße 27.

Druck von Strecker & Schröder, Stuttgart. — in Österreich für die Redaktion verantwortlich: Johann Fröhlich, Wien VI. — Expedition für Österreich bei J. Rafalci, Wien I, Oranien 26.

Unregungen

Wenn ich recht unterrichtet bin, glücken die Zustände nach dem Dreißigjährigen Krieg den heutigen einermachen; doch wird behauptet, daß sie insofern abwichen, als in den Kreisen der Empörungstüchtigen heute das Verlangen nach Mobilisierung weniger heftig sei.

Sollte dem wirklich so sein und wenn ja — warum wird von der Regierung nichts unternommen, um den Verkauf von Adelsbriefen an neue Reichs-

zu einer üppig sprudelnden Steuerquelle zu gestalten?

Wenn man das Treiben der nach Gehobtheit gezeigten neuen Schichten beobachtet, sollte man meinen, daß sie die Gelegenheit, auch außerhalb der Kintopps in seine Kreise Zutritt zu erlangen, mit Wollust ergreifen und bei den Adelsprädikatsstellen wie nach Butter aufheben würden. Aber es ist leider auch hier zu fürchten, daß die Regierung der Sache nicht gewachsen wäre und zum Zweck der gemäßigteren Erlebung der Ansprüche dem Ausweg wählen würde, den Adel gegen

Dreimonatsakzente zu vergeben, was bei dem Tempo der Marktentwertung mit einer Orientierungsänderung gleichbedeutend wäre. Und auf einen solchen Adel würden Leute, die ja eben beweisen wollen, daß sie Geld haben, wenig Wert legen. Denn wenn sie es fast umsonst haben wollten, könnten sie ja ebensojagt ihre Steuern rechtzeitig zahlen. Bliebe höchstens die finanztechnische Zuwertung des Seelenadels zu erwägen — und da wäre dem allerdings bei den erwähnten Kreisen einiges zu machen.

720

Volk in Not

(Zeichnung von G. Thöni)



„Ja, meine Liebe, die Zeiten sind jetzt so schwer, daß man nur noch leichte Lektüre lesen kann.“

Weinkneipe

Wenn der Hiedelblau Himmel
Einführt und die Pfästersteine
Rot sich spiegeln in dem Schelme
Früher Nababergeloteren, wärzt
Der döttersgelbe Wein
Den Abend. Der die Stunden kürzt,
Der Rausch, tritt schwanzend und betrunzt zu uns
herein,
Der die tollern und die vollen Köpfe und die hohlen
Gläsern füllt.

Georg Weidling

Lieber Simplizissimus!

Ich suchte in der Zeitung einen Spiegelstrank und erhielt darauf folgendes Schreiben:

Kredigeschäftler Herr!

Bezugnehmend auf ihrer Offerte teile mit daß ich mit verschiedene Möbelstücke unter die Arme greifen kann. Zurzeit habe auf Lager:

1 Spiegelstrank ohne Spiegel, daher Barack
1 Biedermeierstrank — Zeit Friedrich d. Großen

1 Mahagonistrank — Käse fehlen, können in jede gewünschte Stilart angefertigt werden.

Sollten Sie noch von mehr Möbeln entlassen sein, so kann ich auch dieses decken. Sorgen Sie sich nicht an mir weil ich nicht Peinot bin. Sie kaufen bei mir preiswert und fast lauter als bei Detant, auch was dem Stil betrifft, wohl der Fachmann wie ich besser. Ich komme auf Postkarte mit eine kleine Musterkollektion, am Sonntag nachmittags da hat meine werthe Familie auch was von meine Opfern. Entschließen Sie Ihnen bald, es recht Ihnen nachher. Hochachtungsvoll R. S.



„Meine ganzen geschäftlichen Erfolge verdanke ich meinen lateinischen Kenntnissen.“ — „Na, was weißt denn du noch vom Latein?“ — „Mundus vult decipi.“

Vom Tage

Der die Handlung: D-Fun Männchen—Berlin; Wagen dritter Klasse; vollgepöppeltes Geisengang. Hinter Augsburg gelangt es dem Schaffner in Reichsbahnform, bis zu unserem Standplatz vorzubringen und unsere Fahrkarten ordnungsgemäß nachzusehen. Hierbei spricht er einige höfliche Worte, die uns jedoch genügen, um zu erkennen, daß er ein bayrischer Landmann ist. Treuwallenden liegt hinter uns. Der Zugführer, ebenfalls in Reichsbahnuniform, angetan mit seiner roten Jacke, müßt sich durch den Gang. Unser Reisefreunde fragt ihn: „Bitte, können Sie mit nicht sagen, wann ich mit dem Personenzug von Nürnberg nach Forchheim weiterfahren kann?“ Hierauf in rein sächsischer Mundart die verblüffende Antwort: „Nee, da müssen Sie een bayrischen Schaffner fragen, mer ham keen bayrisches Karstadt, mer säh'n nur mit'm Ecknelluch“, und weg war er. Hieher hatten wir aus den Zeitungen nur in Erfahrung bringen können, daß die Landstraßen für die Versteilung äußerlich benutzten Bahnhöfen besteht, die bayrischen Eisenbahner so rasch als möglich in Reichsbahnform zu stellen. Aber die gebelnen Erkennungszeichen, die trotz der äußeren Ähnlichkeit die Stammeszugehörigkeit jedes Drameanten dortan, hat das Reichsbahnministerium dem reisenden Publikum immer noch verschwiegen. Warum das?

nuten zahlte, lachte die Kellnerin verstimmt: „Sie haben's noch darraten. Jetzt, wann es des Schängel bestelltet, kostet's um zwanzigfend mehr.“ —

Studierens Zweck

Die Hiedermans starb sich beim Uhu ein: „Der Herr Professor, welches Mittel gibt es, daß ich innerlich klar, erleuchtet, kurzum weise werde?“ „Ränsundzwanzig Glühwürmer!“ verordnete der Weisheitsvogel. Die Hiedermans schlafte. „Ran?“ erkannte der Professor darnach. „Ran?“ antwortete der Doktorand, „was fragen Sie?“ „Lieber Freund,“ schalt der Meister ab, „sein Tier verdrößt es Ihnen, wenn Sie nicht wie fünfandzwanzig Glühwürmer phosphoreszieren. Aber daß Sie nicht gefehlt genug wurden, die Ehrlichkeit Ihres Charakteres zu verbergen, zeugt von allzu kümmerlicher Kleinigkeit.“ — Ganz anders der junge Hans Wolnenstroß. Er sprach fünfandzwanzig Philosophen, war aber gefehlt genug, Privatdozent zu werden. Robert Walter

Wertbeständiges Gehalt

Mein Anteil ist Obergrenzung und besag im Juni ein Gehalt von rund zwei Millionen Mark. Am 1. Juli bekam er des Gehalt mit 80 Prozent Zeuerungssteigerung auf drei Monate mit ein Millionen ausgezahlt. Da er soviel mit dem besten Willen nicht sofort in Waren umwandeln konnte, mußte er für neun Millionen Mark Aktien, deren Kurs inzwischen auf das Dreifache gestiegen ist. Am 8. Juli wurde der Zeuerungssteigerung auf 237 Prozent heraufgesetzt und er bekam wieder für drei Monate den Unterschied mit fast zehn Millionen vorausbezahlt. Da er noch keinen Bedarf an Aktien hat und die Wohnung nur ein Prozent seines Einkommens kostet, so legt er das ganze Geld in Aktien an und hofft, daß mit steigendem Dollarkurse auch diese Anlage sich noch verdreifachen wird, ehe zum 1. August wiederum eine Millionennachzahlung auf das „entwertete“ Gehalt erfolgt. Dann ist mit nicht ganz klar, ob die „Wertbeständigkeit“ in der Vorauszahlung oder in der Nachzahlung liegt; in der Vermeerzung des Papiergeldes oder in der Ermöglichung gewinnreicher Anlage des Zukunftsgeldes?

Veränderte Lage

(P. Schenker)



„Bericht hast' g'sagt, um a Bursch stast' mi auf der Etell' heit'n'... Na, und jetzt hast' i die scho' wiewiel' Husse'n' geh'n'!“ — „Ja schang, und jetzt bist' i sellenlos.“

Zeitgemäß

Vor dem Milchgeschäfte haben wartend Frauen und Dienstmädchen. Von diesen waren zwei in eifriger Unterhaltung über die Annehmlichkeiten ihrer Stellung. Und ich erwachte einige Worten des Gesprächs. Vierzigtausend Mark monatlich hatte die eine „und alles frei“. Die andere bezog nur zwanzigtausend Mark. „Aber“, sagte sie hinzu, „die Stellung ist sehr gut, aber sie fällt an der Börse für mich mit.“

Lieber Simplicitimus!

Eisenbahn, Abteil dritter Klasse. Ein schmalzige Exposé des Gehaltens einer kleinen Unterried; weiße Schenkmünde, goldene Wille; höchst ehrwürdig. Das hört einen Sohn des wertvollen Volkes, der sich von einem Spiel belauscht glaubt, und er fährt auf den alten Herrn los: „Lind warum haben denn Sie vierter Klasse?“ Darauf jener, feienmäßig: „Weil's keine fünfte gibt!“

Epifode

Im Bierhaus saßen festlich gestimmte Männer und waren mit Energie fröhlich. Unter ihnen einer, dem ein großes Unglück zugefallen war. Ihm war im fröhlichen Überange des Festtranks die Brief-tasche mit seinem ganzen eigenen und einer gewissen Summe anvertrauten fremden Geldes gestohlen worden.

Die Männer um ihn her bedauerten ihn aufrichtig; aber wie Männer sind, konnten sie darum die einmal losgerissene Festfreude nicht dämpfen, oder aber — wie Männer auch sind — glaubten sie, mit verächtlichen Gesäßen den Kameraden am besten über seinenummer hinwegbringen zu können. Sie stimmten von Zeit zu Zeit eine Art Rundgesang an, der jeweils in dem aus verblüffend tauben Reden hervorzuhörenden Ruf: „Eins, zwei, drei — a'uff!“ seinen Höhepunkt fand, wobei sie in ihrer Optimismuszeit nie veräußerten, mit einem Seitenblick auf den Unglücklichen einander zuzuschlagen und demnach der Veranlassung den Charakter einer Ovation für ihn zu geben.

Und jedesmal, wenn das Männergebrüll anob und gegen ihn hin brandete, schrak der Besohlene aus seiner Verleunkenheit hoch, lächelte trampfhaft, wobei sich sein Gesicht schmerzlich verzog, und in-

dem eine dicke Träne ihm langsam über die Nase weg ins Bier rollte, brüllte er, in männlicher Haltung, gegen die ihn ehrenden Kameraden geneigt, mit dumpfer Stimme: „Eins, zwei, drei — a'uff!“

Emmanuel

Vom Tage

Man sollte den Materialismus nicht in blinder Voreingenommenheit ablehnen oder gar bekämpfen, sondern ihn ernstlich prüfen und sich zuzunutzen machen.

Da sind z. B. die sogenannten Materialisationsphänomene. Es ist keineswegs von der Hand zu weisen, daß sich dieselben ausbauen lassen und daß nicht bloß einzelne „Medien“, sondern schließlich jeder Mensch dazu herangebildet werden könnte, gewisse ihn fast beherrschende Vorstellungskomplexe aus der Welt des Sichtbaren in die des Materiellen zu übertragen. Zur Zeit haben fast bei Jedermann Vorstellungen aus dem Gebiet der Veränderung im Vordergrund; wie alle denken beständig an Fleisch, Bier, Butter u. dgl. Gelänge uns eine Materialisierung dieser dominierenden Ideen, so wäre uns mit einem Schlag geholfen, und das tausendjährige Reich allgemeiner Zufriedenheit könnte be-

ginnen, wobei es dann ziemlich gleichgültig wäre, ob wir uns für die monarchische oder die republikanische Staatsform entscheiden würden. O.

„Das alte deutsche Erbäbel,

daß jeder Deutsche sein eigenes politisches System, und zwar ein unselbständiges, zu haben und haben zu müssen glaubt, regt sich wieder heftiglich und das zu einer Zeit, wo es heißt: Offene oder schließstverdeckte Feinde ringsum! und wo es auch dem Blödsichtigsten klar sein sollte, sein muß, daß wir uns schließstverdeckt nur auf uns selbst verlassen können ...

Möge der Genius des Vaterlandes nach sein!

Johannes Ehlers
(Brockhaus zu „Schiller und seine Zeit“ 1859).

Bildung ist Befiß

Groß Gott, tritt ein.

Millionsstein und nimme nun deinen rasken Lauf mit einem Dürerkopf darauf. Wer braucht zu wissen, wie er zögelt, wenn er doch weiß, wie Dürer malt!

Trin

Von Stufe zu Stufe

(25. 26. Oktober)



„Jetzt bin ich Millionär — mein Gott, wie werd' ich erst als Milliardär ausseh'n!“

Lieber Simplificismus!

Ich erzähle Kindern die Geschichte vom heiligen Martin, wie er seinen Mantel geteilt und zur Hälfte fortgeschickt hat, und frage: „Was lehrt uns die Geschichte?“ Darauf ist die Antwort erbalte: „Wie billig die Mäntel früher gewesen sind.“

Unser Amtsgerichtsrat hat kürzlich wieder einmal eine Fahrt mit dem Landauer unternommen. Als er begablen wollte, schen ihm die Geschichte doch

etwas hoch, und er stellte die juristische Frage an unseren ortsbekanntem Ruffiker Meier: „Na, wie kommt das, daß das Fahren so teuer ist?“ Da sprach unser Meier in seiner Weltweisheit: „Verstande, Herr Amtsgerichtsrat, verstande, wenn unsere Gäl die unnötigen Paragraphen, die bei gemacht werde, freile könnten, Herr Amtsgerichtsrat, na könnte ma billiger fahren, verstande!“

Mein Freund wollte Zugang zur Börse haben und schickte ein entsprechendes Anschreiben an den Börsenvorstand zu T.

Drempf erfolgte die Antwort: „Ihrem Ersuchen auf Ausstellung einer Börsenkarte kann nicht stattgegeben werden, da Sie bereits vollständig sind.“

Der Althistoriker

Ein junger, recht hübscher Kollege tobt in das Arbeitszimmer eines alten Professors und ruft: „Nun, Herr Geheimrat, was gibt es Neues?“ Der sieht von seiner Arbeit über Nabudodonosors auf und fragt bedächtig, mit Betonung jeder Silbe: „Kennen — Sie — denn — schon — das — Alte?“

Die tote Stadt

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



„Was nun?“

Baldwin

Mäßig ist das Wohlgefallen, wenn der gute Baldwin spricht. Denn man sieht ihn Edle halten, aber keine Taten nicht.

Und man denkt mit stillem Bangen eines andern Genies, das zwar vieles angefangen, aber Baldwin Wählmann hieß.

Zweifelnd seufzt und fragt man: Sichert er tapfer, zielbewußt und klar? Oder gleicht er jenem Dichter, welcher stets vergeblich war?

Katzenberg